

## Ein Jahr der Ängste und Sorgen, Veränderungen und Herausforderungen!

Ein ereignisreiches Jahr 1996 neigt sich dem Ende.

Die anhaltend hohe Zahl der Arbeitssuchenden, die wirtschaftliche Rezession und die damit verbundene Finanznot in Bund, Ländern und Gemeinden, die Diskussion um Einsparungen und Veränderungen im Rahmen unserer sozialen Sicherungssysteme erfüllen viele Bürgerinnen und Bürger mit Sorge und stellen die verantwortlich Handelnden vor große Herausforderungen.

Ein Jahr der Veränderungen auch für Georgsmarienhütte.

Die Kommunalwahlen brachten einen Wechsel an der Spitze der Verwaltung. Erstmals leitet ein direkt gewählter Bürgermeister die Geschicke der Stadt. Die CDU konnte die absolute Mehrheit im Rat zurückgewinnen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals für das uns damit entgegengebrachte Vertrauen.

Gemeinsam mit Ihnen als Bürgerinnen und Bürger wollen wir die Herausforderungen der Zukunft angehen und für eine weitere positive Entwicklung unserer Stadt gestaltend tätig werden.

An erster Stelle steht dabei der Erhalt und die Schaffung weiterer Arbeitsplätze.



*Wir wünschen  
allen Bürgerinnen  
und Bürgern für das  
Jahr 1997  
Frieden, Glück,  
Zufriedenheit  
und die Kraft,  
den Veränderungen  
und Herausforderungen  
der Zukunft mit  
Mut und Zuversicht  
zu begegnen.*

**Heinrich Gartmann**  
CDU  
Vorsitzender

**André Bruns**  
CDU  
Fraktionsvorsitzender

## Klausurtagung der neuen CDU-Fraktion stellt Weichen für zukünftige Arbeit!

Die 21köpfige neue CDU-Fraktion hat die Strukturen für die zukünftige Arbeit festgelegt.

Dadurch soll erreicht werden, daß die CDU als führende und gestaltende Kraft für alle relevanten Bereiche in unserer Stadt einen konkreten Ansprechpartner für die Wünsche, Sorgen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger stellt.

Neben den personellen Weichenstellungen wurden die **Schwerpunkthemen der nächsten Monate** festgelegt:

- weitere Vermarktung der Gewerbeflächen auf dem ehemaligen Klöcknergelände
- Bau einer Veranstaltungshalle durch private Investoren
- Übernahme des Stromnetzes in die städtische Eigenversorgung
- Konsolidierung der städtischen Finanzen durch sparsame Haushaltsführung und weitere Umsetzung der Verwaltungsreform.

Gewählt wurde ein komplett **neuer Fraktionsvorstand** und erstmals die Funktion der **Fachsprecher** eingerichtet.

### Fraktionsführung:

Fraktionsvorsitzender:

André Bruns Tel. 0 54 01 / 3 25 73

stellv. Fraktionsvorsitzender:

Martin Dälken Tel. 0 54 01 / 5 92 64

stellv. Fraktionsvorsitzender:

Theo Elixmann Tel. 0 54 01 / 8 30 48

Fraktionsgeschäftsführer:

Wolfgang Henseler Tel. 0 54 01 / 3 11 98

### stellvertretende Bürgermeister:

Willi Frische Tel. 0 54 01 / 3 50 96

Friedhelm Brandhorst Tel. 0 54 01 / 4 19 52

### Fachsprecher:

finanzpolitischer Sprecher:

Martin Dälken Tel. 0 54 01 / 5 92 64

wirtschaftspolitischer Sprecher:

André Bruns Tel. 0 54 01 / 3 25 73

kulturpolitischer Sprecher:

Dr. Heinz Gravenkötter Tel. 0 54 01 / 4 41 44

sozialpolitischer Sprecher:

Wolfgang Henseler Tel. 0 54 01 / 3 11 98

schulpolitischer Sprecher:

Friedel Temme Tel. 0 54 09 / 3 35

jugendpolitischer Sprecher:

Tim Seewöster Tel. 0 54 01 / 4 16 61

Guido Sieker Tel. 0 54 01 / 4 18 08

sportpolitischer Sprecher:

André Bruns Tel. 0 54 01 / 3 25 73

Martin Dälken Tel. 0 54 01 / 5 92 64

planungspolitischer Sprecher:

Johannes Rehm Tel. 0 54 01 / 4 01 35

bau- und verkehrspolitischer Sprecher:

Stefan Siepelmeyer Tel. 0 54 01 / 5 99 95

umweltpolitischer Sprecher:

Antonius Unland Tel. 0 54 01 / 4 15 27

### Nutzen Sie Ihre Chance: Einwohnerfragestunde!

Die Geschäftsordnung des Rates der Stadt Georgsmarienhütte sieht für die öffentlichen Sitzungen des Rates und der Ausschüsse eine **Einwohnerfragestunde** vor (§ 5 und § 19).

Jede Einwohnerin und jeder Einwohner kann Fragen zu Beratungsgegenständen der Rats- oder Ausschusssitzung und zu anderen Angelegenheiten der Stadt stellen.

Nehmen Sie aktiv an der Diskussion über die politischen Entscheidungen unserer Stadt teil. Bleiben Sie mit uns im Gespräch und nutzen Sie diese Möglichkeit der **Einwohnerfragestunde**.

### Impressum:

Herausgeber: CDU Georgsmarienhütte

Bankverbindung:

Volksbank Georgsmarienhütte e. G. (BLZ 265 659 28) Kto.-Nr. 17 280 401

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Heinz Gravenkötter,  
Dr. Diether Stonjek, Mozartstraße 10,  
49124 Georgsmarienhütte, Tel. 0 54 01 / 4 36 79

Redaktionsschluß: 11. Dezember 1996

Druck: Günter Druck GmbH, GMHütte

Auflage: 14 000

Erscheinungsweise: vierteljährlich

## Probleme mit dem gelben Sack!



Am Freitag, dem 22. 11. '96, war Müllabfuhrtag. Diesmal nahmen die Müllwerker eine Inhaltskontrolle bei den gefüllten gelben Säcken vor. Sie machten auch Fotos, nicht nur bei der Suche nach dem grünen Punkt, sondern auch von aufgeregten Bürgern, die sich beschweren wollten. Dies ist nicht rechtens!

Der grüne, schwarze oder gelbe Punkt mit der Aufschrift „grüner Punkt“ war nicht an jedem Kunststoffteil zu sehen. Deshalb blieb ca. die Hälfte aller Säcke stehen, mit einem roten Zettel beklebt, auf dem zu lesen stand: Es tut uns leid... Ist etwa das Jahrestonnenlimit der Abfuhrfirma überschritten, daß jetzt so sparsam eingesammelt wird? Oder fehlt es an Aufklärung darüber, was in den gelben Sack gegeben werden darf? Ein Beispiel: Eine Speiseeisschachtel mit grünem Punkt aus Pappe kommt in die grüne Tonne. Doch wohin muß die Folienverpackung der innen liegenden Einzelteile ohne grünen Punkt? Darf sie in den gelben Sack?

Zweites Beispiel: Ein Mayonnaiseglas mit Leichtmetalldeckel. Auf dem Glas steht der grüne Punkt, aber nicht auf dem Deckel. Ordent-

liche Leute bringen das gesäuberte Glas in den aufgestellten Altglassammelbehälter, wo bleibt der Deckel? Doch wohl nicht beim Altglas, darf er in den gelben Sack?

**Frage: Ist es möglich, eine genaue Aufklärung bekannt zu machen, was an Kleinteilen in den gelben Sack darf und was nicht?** Hierüber besteht nun dringender Handlungsbedarf, sonst kann es in Zukunft noch viel Ärger geben.

Schon am Vormittag des 22. 11. so geschehen. Ich habe es selbst gesehen, als ich in unserem Ort unterwegs war. Es kam eine Frau in einem grauen Auto vorgefahren - KFZ-Kennzeichen ist bekannt - hielt an, nahm eine gelbe Tüte mit Inhalt und rotem Aufkleber aus ihrem Kofferraum und zackzack, weg war der Sack. So hatte ein anderer Müllsortierer ein neues Problem.

Man kann ja die Wut verstehen, aber so kann es doch auch nicht gehen! Die besagte Dame kann ihr gelbes Geschenk wieder abholen. Sie wird doch noch wissen, wohin sie entsorgte. Oder?

**Übrigens: Zuständig für die Müllabfuhr ist der Landkreis Osnabrück, nicht die Mitglieder des Rates der Stadt!**

Chr. Köhne



## JU-Biotopreinigung!

Vor fünf Jahren legte die Junge Union-Georgsmarienhütte auf einem von der Stadt am Wiesenbach zur Verfügung gestellten Gelände ein Feuchtbiotop an. Ziel des Projektes war die Schaffung eines Lebensraumes für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Während der vergangenen Jahre entwickelte sich so selbstständig eine Begrünung des etwa 20 m<sup>2</sup> großen Wasserbereiches durch Schilf und Gräser, Libellen- und andere Insektenarten siedelten sich an und

die JU errichtete zusätzlich eine Trockenmauer, um auch Lurchen und Insekten ein Refugium bieten zu können.

Allerdings verlandete das Biotop zusehends, durch Laubeinfälle der umstehenden Bäume begann eine unerwünschte Eutrophierung und Müll verschmutzte das Wasser und die Umgebung. So sah sich die JU gezwungen, in das Biotop einzugreifen, obwohl es eigentlich sich selbst überlassen werden sollte. Neun Mitglieder des Umweltarbeitskreises stachen daher kürzlich die Uferregion und die Flachzone erneut aus, fischten Blätter und Geäst aus dem Wasser und sammelten natürlich auch den Unrat ein, der herumlag.

Der Arbeitskreis wird das Projekt „Feuchtbiotop“ weiterhin beobachtend begleiten und im Falle erneuter Verunreinigungen regulierend eingreifen.

Thorsten Schoppmeyer

## Umwandlung der Volkshochschule Georgsmarienhütte in eine gemeinnützige GmbH

Unsere Volkshochschule in Georgsmarienhütte, die im Jahre 1968 für die Gemeinden Georgsmarienhütte und Oesede gegründet wurde, hat im Jahre 1995 20.800 Unterrichtseinheiten nachgewiesen und verfügt einschließlich der Leitungskräfte über mehr als 25 hauptamtliche Mitarbeiter. Neben der originären Volkshochschularbeit mit ihrem umfangreichen Kursprogramm (die Teilnehmer bringen jährlich über DM 400.000 Kursgebühren auf) werden zahlreiche Projekte für Jugendliche und Erwachsene durchgeführt. Beispielfähig erwähnt seien hier nur die Werkstatt Metall und das Projekt Arbeit und Lernen.

In den vergangenen Jahren wurde bei den Beratungen und Entscheidungen im Beirat der Volkshochschule immer deutlicher, dass die seit Beginn an bestehende Rechtsform der „unselbständigen Einrichtung“ der Stadt nicht mehr übereinstimmte mit dem faktischen Agieren unserer VHS. Im

Zusammenhang mit den Überlegungen zu einer Gesamtreform der Verwaltung, die zum 1. 1. 1997 durchgeführt wird, bot sich für die VHS die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH im Eigentum der Stadt als zukunftsorientierte Lösung an.

In diesen Tagen ist die Eintragung beim Gericht erfolgt und zum 1. 1. 1997 kann die Arbeit der VHS als GmbH beginnen. Aufsichtsrat, Beirat und Gesellschafterversammlung, die vom Rat berufen werden, werden die Organe sein, die auch in Zukunft für eine umfangreiche Tätigkeit der VHS in unserer Stadt die Weichen stellen und die Kontrolle vornehmen werden.

Theodor Elixmann

**Manche Politiker haben ein so dickes Fell, daß Sie kein Rückgrat benötigen!**

## Sozialpolitik vor dem Aus?

Die Zeit von sozialpolitischen Visionen und Entwürfen einer Solidargemeinschaft in Deutschland – wenn sie denn tatsächlich einmal real vorhanden war – scheint vorbei zu sein.

Der Abbau von Sozialleistungen in allen Bereichen ist überall – bei gleichzeitiger Erhöhung von Steuern, Abgaben und Beiträgen, auch für die sozial Schwachen – festzustellen.

Widersprüchliche Lösungskonzepte – oft sind es nur Gedankenschnipsel – für einen angemessenen und erträglichen sozialen Umbau in unserer Gesellschaft, häufig auch noch verquickt mit offen zur Schau getragener Suche nach Vorteilen für die eigene parteipolitische Klientel, verunsichern und ängstigen viele Mitbürger in unserem Land.

Die Sorge um den Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze dominiert die politischen Verhaltensmuster und die verbalen Verlautbarungen vieler Politiker auf allen Ebenen.

Das ist auch gut so und auch notwendig! Es reicht aber gesellschaftspolitisch insgesamt gesehen nicht aus.

Die Aufmerksamkeit der politisch Verantwortlichen muß sich auch weiterhin auf die richten, die sich aus eigener Kraft nicht, oft mehr allein, oder noch nicht zu helfen wissen: neben den Arbeitslosen sind dies eben auch die Kranken, die Behinderten, die sozial Schwachen, die Kinder und Jugendlichen, die Familien.

Nur unter aktiver Einbeziehung dieser „Randgruppen“ – welches ein übles Wort, leben sie doch mitten unter uns – in unser wirtschaftspolitisches Geschehen und politisches Handeln und in einer solidarischen Vorsorge und Fürsorge haben wir das Recht, von einer gerechten und humanen Gesellschaft zu reden.

Wer stärkere Schultern hat, muß bei dieser Aufgabe auch mehr tragen. Aber nicht im-

mer ist es nur ein Finanzproblem, es ist auch eine Frage des mitmenschlichen Angenommenseins und der Anerkennung in „Würde“. Schließlich müssen wir uns alle in die Augen schauen können!

Was hat Kommunalpolitik damit zu tun? Es wird darauf ankommen, auch in diesem engen politischen Bereich weiterhin sich darum zu sorgen, damit junge Familien, Kinder und Jugendliche und die vielen Bedürftigen in unserer Stadt ein menschenwürdiges und lebenswertes Dasein finden. Die bevorstehenden Haushaltsberatungen werden zeigen, welchen Stellenwert wir diesen Menschen zumuten.

Arbeitsplätze ja! Aber der Mensch lebt nicht vom Broterwerb allein.

Er ist eingebunden in vielfältige Rollen als Mitmensch, die bedeutsam sind für das Eigenwertgefühl und die Selbstverwirklichung – und zwar außerhalb der Arbeit: nämlich im kulturellen, sozialen, musischen und künstlerischen Bereich u. a. Ermöglichen wir unseren Bürgern es weiterhin, daß sie an diesem vielfältigen kulturellen Leben teilnehmen!

Natürlich kostet das Geld. Nicht zu finanzieren? Ich meine doch: Verzichten wir alle und überall auf Steuerhinterziehung, Steuerflucht, Preisabsprachen, Betrugskongress, Schwarzarbeit, sinnlose Subventionen, Scheinruheständler, Vorteilsannahmen, Mißbrauch bei Inanspruchnahme staatlicher Leistungen, Klientelwirtschaft durch die Politik, Verschiebung von Gewinnen ins Ausland, Steuerverschwendung und den Gebrauch der Ellenbogen. Ich meine, es würde gehen!

Dr. Heinz Gravenkötter

**Autorität hat man nicht, sie wird einem zugemutet.**

## Georgsmarienhütte, eine Stadt im Wandel!

Wohl keine Stadt in Niedersachsen verändert zur Zeit ihr Gesicht so wie Georgsmarienhütte. Dort, wo vor einigen Jahren noch Züge rollten und Erz aus Übersee entladen wurde, entsteht heute der Gewerbepark „Erzlager“. Unter großem finanziellen Aufwand hat der Erschließungsträger NILEG im Auftrag der Stadt die Industrieflächen saniert.

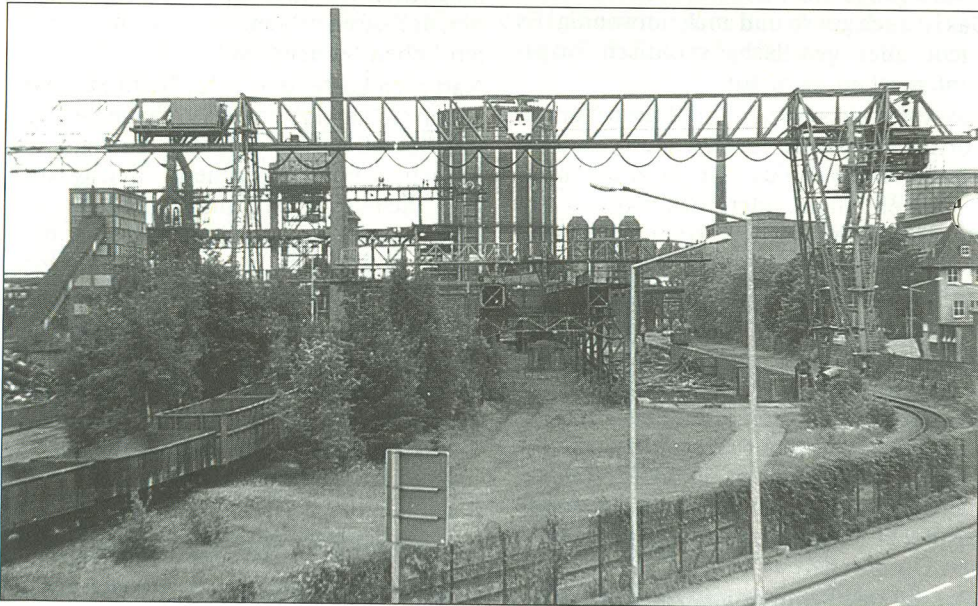
Unmittelbar nach Fertigstellung der Tiefbaumaßnahmen beginnen nun neue Firmen mit ihren Hochbaumaßnahmen. Die Teilgebiete „Erzlager“ und „Oeseder Feld“ verändern so täglich ihr Gesicht. Junge Firmen sorgen mit ihrer Architektur dafür, daß der Gewerbepark ein ansprechendes Aussehen erhält. Wer mit offenen Augen die Bautätigkeit verfolgt, sieht auch, daß neue Arbeitsplätze geschaffen werden. In den vergangenen 5 Jahren hat unsere Stadt fast 1300 neue Arbeitsplätze erhalten und dies trotz des Stellenabbaus in manchen Firmen.

Wenig äußere Veränderungen erfährt hingegen der Bereich der ehemaligen Verwaltungsflächen. Aber dies ist wirklich nur der äußere Eindruck, denn hinter den Mauern tut sich viel. Fast die gesamten Gebäude und die Flächen im Hauptver-

waltungsgebäude sind vermarktet. „High-Tech-Firmen“ breiten sich im Innovationszentrum aus. Junge Menschen, mit unternehmerischem Weitblick, krepeln hier die Ärmel hoch und nutzen die Chancen, die ihnen Georgsmarienhütte bietet. Mit Nachdruck wird der Rat auf diesem richtigen Weg weitermachen, damit in kürzester Zeit alle Flächen auf neue, zukunftsfrüchtige Firmen übergehen.

Neue Arbeitsplätze verlangen aber auch neue Wohnungen. Unsere Stadt muß neue Wohnbauflächen ausweisen. So zeigen die Baukräne Averweters Feld, am Langstücksweg, Oelmüllers Esch, im Suttfeld und im Kulturzentrum, wie wir dem Problem der Wohnungsnot Einhalt geboten haben. Das Mietpreisniveau steigt nicht mehr ständig an, sondern es sinkt - Wohnraum wird somit bezahlbar. Dies hat unsere CDU-Politik erkannt und in die Tat umgesetzt. Der neue Rat muß mit neuen Strukturen, neuen Ideen und unternehmerischem Weitblick und zukunftsorientiert unsere Stadt ins Jahr 2000 führen. Der Mut vieler Unternehmer wird uns ein Vorbild sein, um dieses Ziel mit Erfolg zu erreichen.

Johannes Rehm



Nur noch Geschichte ist der Blick auf das Erzlager.

Foto: Joh. Rehm

## Oeseder Weihnachtsmarkt: Ein Markt für Essen und Trinken

Die Bemühungen um eine Wiederbelebung des Oeseder Weihnachtsmarktes sind zu begrüßen. Gleichwohl scheint mir die inhaltliche Ausrichtung mehr an eine kleine Kirmes, denn an eine weihnachtliche Veranstaltung ausgerichtet zu sein. Es ist ein Markt für Essen und Trinken geworden, nur vereinzelt erinnern Stände an das bevorstehende Weihnachtsfest. In anderen Orten ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten.

Ergänzend oder alternativ dazu wäre ein Weihnachtsmarkt denkbar, der in etwa diesen Namen verdient: ein weihnachtlicher Markt mit dem Verkauf von Produkten, die direkt oder indirekt mit dem Weihnachtsfest zu tun haben.

Getragen werden könnte er von vielen privaten, kirchlichen oder nichtkirchlichen Vereinigungen, Verbänden und Einzelpersonen aus unse-

rer Stadt. Dieser Vorschlag ist nicht ganz neu - Frau Vera Tiemeyer hat bereits vor einem Jahr in „Stadt im Werden“ auf diese Problematik aufmerksam gemacht. Auch Manfred Welt vom Schaustellerverband weist in der Berichterstattung der NOZ vom 7. 12. '96 anlässlich der Eröffnung auf diese Notwendigkeit hin. Hier stellt sich auch die Frage, ob es denn in diesem Jahr überhaupt Gespräche auf dieser Ebene gegeben hat und den Versuch, die Gruppen für diesen Weihnachtsmarkt zu interessieren.

Die Anlaufzeit müßte allerdings dafür schon etwas länger sein, dies ist aber nur ein rein organisatorisches Problem und daher lösbar. Getränke und Essensstände brauchen dabei nicht ganz zu verschwinden. **Schade, daß die schöne weihnachtliche Flötenmusik im Lärm des gegenüberliegenden Karussells fast ganz unterging.**

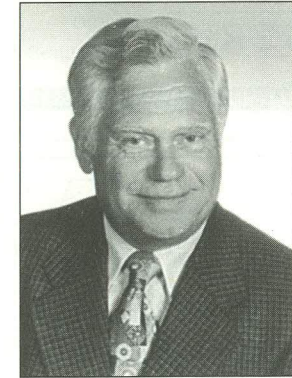
Dr. Heinz Gravenkötter

## Unsere stellvertretenden Bürgermeister!



Willi  
Frische

51 Jahre alt, Ortsteil Alt-Georgsmarienhütte, verh., zwei Töchter. Er ist Betriebswirt und Leiter der kfm.-techn. Dienste bei der Firma Wilhelm Karmann GmbH, in Osnabrück. Seit 1972 ist er CDU-Mitglied, gehört dem Rat der Stadt Georgsmarienhütte seit 1981 an. Mitglied des Kreistages ist er seit 1991 und seit der letzten Kommunalwahl ist er stell. Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion.



Friedhelm  
Brandhorst

58 Jahre alt, Ortsteil Harderberg, verh. Er absolvierte eine Lehre als Dreher bei den Klöcknerwerken in Georgsmarienhütte, war dort seit 1975 im Betriebsrat und vom 2. 4. 1984 an Vorsitzender des Betriebsrates. Friedhelm Brandhorst war Mitglied in vielen Aufsichtsgremien und hatte viele ehrenamtliche Positionen inne. Er ist Mitglied der CDU und der CDA seit über 30 Jahren.

Ihre Probleme: Unser Auftrag!  
Telefon (0 54 01) 8 00-0



- Hausmüllabfuhr
- Gewerbemüllabfuhr
- Krandienst
- Grubenentleerung
- Kanalreinigung
- Straßenreinigung
- Tankreinigung
- Ölwehrdienst
- Containerdienst

Telefax 8 00-199  
Harderberger Weg 2a  
49124 Georgsmarienhütte

STÄDTEREINIGUNG  
**Hollmeyer**



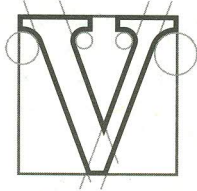
Auf dem Thie 4  
49124 GMHütte  
Tel. 0 54 01/86 09 35  
Fax 0 54 01/86 09 50

**AVERDIEK+**  
**RECKER** GMBH



DACHDECKERMEISTER

Orffstraße 7 · 49124 Georgsmarienhütte  
Telefon (0 54 01) 53 70 · Telefax (0 54 01) 4 24 51



**BERNHARD  
VOGELSANG KG**  
Malermester

Wellendorfer Straße 27  
49124 Georgsmarienhütte  
Telefon (0 54 01) 54 25



Glückaufstraße 178 · 49124 Georgsmarienhütte  
Telefon (0 54 01) 4 35 44

Neue Hausgeräte, defekte Hausgeräte!  
Immer den Fachmann rufen!



**Elektro Börger**

Ihr Fachmann für Hausgeräte

Klößckerstraße 21 · Georgsmarienhütte-Oesede  
Telefon 0 54 01 / 65 05 · Telefax 0 54 01 / 4 55 45

**DÄLKEN**  
**PARFÜMERIE**

- KOSMETIK-STUDIO
- SONNEN-STUDIO
- FUSSPFLEGE

Oeseder Str. 115 · 49124 GMHütte · Tel. (0 54 01) 55 27

**HOCHBAU  
TIEFBAU  
INGENIEURBAU  
SCHLÜSSELFERTIGES  
BAUEN**



LÄER+RAHENBROCK  
BAUUNTERNEHMUNG

49124 Georgsmarienhütte · Bielefelder Straße 17  
Telefon (0 54 01) 4 02 72 · Telefax (0 54 01) 4 02 75

Hamburger Straße 14  
49124 Georgsmarienhütte  
Telefon (0 54 01) 4 42 55  
Telefax (0 54 01) 5 94 83



**H. MÜLLER  
BAUUNTERNEHMEN**

**Elektro  
Hagemann**

Parkstraße 10  
49124 Georgsmarienhütte  
Telefon (0 54 01) 25 89

- Kundendienst
- Elektro-Installation
- Einbruchmeldeanlagen
- Kabelfernseh-anlagen



Brüsseler Straße 1  
49124 Georgsmarienhütte  
Telefon (0 54 01) 4 87-0  
Telefax (0 54 01) 4 87-499

**GÜNTER  
DRUCK** Gestaltung  
Fotosatz  
Offsetdruck

Schauenroth 13  
49124 Georgsmarienhütte  
Tel. (0 54 01) 86 30-0 · Fax 4 50 63